

Solothurner Zeitung

abo+ FASNACHT BIBERIST

Über 2000 Zuschauer säumten den Strassenrand: Nach zweijähriger Zwangspause waren Farbenpracht und Verkleidungslust umso grösser

Sechs Guggenmusigen brachten Teufel, Prinzessinnen und Nonnen zum Tanzen. Die Lust an der Ausgelassenheit und die Freude an der Farbe waren bei den Fasnächtlern in Biberist riesig.

Gundi Klemm

19.02.2023, 19.47 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Der Tambourenverein Biberist lieferte den Rhythmus.

Carole Lauener

Mitreissender Rhythmus und vergnügliche Heiterkeit lagen bei den idealen Wetterbedingungen spürbar in der Luft. 17 bildschön «aufgerüstete» Gruppierungen und ein

lebhaft mitgehendes Publikum sorgten für Stimmung und Atmosphäre, wie sie eben nur an der Fasnacht entsteht.

Wie sehr sich die Menschen nach der zweijährigen Pandemie-Abstinenz wieder auf den Umzug freuten, war an den vielen kleinen und grossen kostümierten Zeitgenossen und auch an ihrer Lust an der Konfettischlacht abzulesen. Über 2000 Zuschauerinnen und Zuschauer säumten den Strassenrand – ein unglaublicher Aufmarsch.

Inmitten von Teufeln, Prinzessinnen, Nonnen, Filmhelden, einem Wikinger mit Sohn, vielen weiteren fantasievollen Verkleidungen, tollen Perücken und geschminkten Gesichtern fuhren jedermann vor allem die rassigen Auftritte der sechs Guggenmusigen in die Glieder. Die Guggen zu betrachten war optisch und auch akustisch ein wahrer Fasnachtsschmaus.

Klein und Gross warf sich ins Fasnachtskostüm

Die Ventil-Blöteler und Note-Tschauper aus Biberist gefielen in Wildkatzenuniform, die Bellacher Schwarzmeerfrösch in nobler Ausstattung, die Iguschränzer aus Recherswil in lebensfrohem schwarz-gelbem Outfit, die Oberdorfer Wüudbachblofoniker in ihrer Verwandlung in Fischer mit Wellengang-Kopfputz nebst mitgeführtem Schiff, die schön anzusehenden Schnadehüdeler aus Niederwil und erst recht die «Musik als Medizin» bietenden Chäslochbrätscher aus Deitingen.

Dazwischen viel Fussvolk wie etwa die schaurig-schönen, aufwendig individuellen Schnapslochgeischer aus Welschenrohr. Dazu zählten liebevoll ausgestattete Kindergruppen wie die mit Eltern verstärkte Gerlafinger Kinder-Oase als Bienen und Imker, die erste Klasse Biberist als in Legos verpackte «Zukunftsbauer», die «Schlumpfe» aus der Pfadi Gerlafingen-Biberist und weitere Gruppierungen wie die mit Trommelwirbel gefallenden Tambouren Biberist.

Eröffnet wurde der Umzug von den örtlichen Spitze-Ryter mit «Bisch ou verdichtet?». Die «Shötli» aus Gerlafingen verteilten «Honig im Topf». Alle Gruppen waren übrigens mit verschenkten Täfeli sehr grosszügig.

Ein zeitkritisch-satirischer Seitenhieb von «Chli aber Oho»

Die Biberister Füuzzlüüs nahmen auf ihrem Wagen die Energielage mit Velo und Solarpanels aufs Korn in dezenter Schuldzuweisung an Energiewirtschaft und Regierung: «Unsere Energie ist grandios, das schletzt üs us der Ungerhoos.»

Zeitkritisch-satirisch mit Seitenhieb auf die Grossverdiener gab sich die Gruppe «Chli aber Oho» in ihrer luxusbesetzten, champagnerfreudigen VIP-Lounge. Ihr Slogan lautete: «Aus dem Weg Ihr Geringverdiener». Ihre «letzte Runde» drehte die Gesellschaft Chnorz&Morgs GmbH (Biberist), die ganz südamerikanisch angehaucht den «Dia de los Muertos» feierte.